

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT 2016/2017

Name und Emailadresse: Paul Riegler, paul.riegler@students.boku.ac.at

Studienrichtung: Umwelt- und Bioressourcenmanagement

Gastuniversität: Technische Universität Berlin

Aufenthaltsdauer: von 15.Oktober 2016 WS bis 1.März 2017 WS

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1. Stadt, Land und Leute
2. Soziale Integration
3. Unterkunft
4. Kosten
5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)
6. Beschreibung der Gastuniversität
7. Anmelde- und Einschreibformalitäten
8. Einführungswoche bzw. -veranstaltungen
9. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung). Gab es Einschränkungen bei der Kurswahl.
10. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester
11. Benotungssystem
12. Akademische Beratung/Betreuung
13. Anmeldeprozess im Vorfeld
14. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte
15. Resümee + vielleicht ein hübsches Foto (*wenn Sie dieses an mich weiterleiten, geben Sie dieses damit auch für die Veröffentlichung auf der BOKU-Website frei*)

Erfahrungsbericht:

Meinen Erasmusaufenthalt verbrachte ich vom 15. Oktober bis 1. März an der TU-Berlin. Als „Landkind“ aus einer kleinen Stadt in Oberösterreich, wirkte die Stadt zunächst etwas überfordernd, zu groß und etwas beängstigend. Doch all diese Zweifel legten sich relativ schnell in der mit knapp 4 Millionen Einwohnern größten deutschsprachigen Stadt. Es heißt nicht umsonst: „Der raue Charme der Berliner ist viel wärmer, als viele denken.“

Berlin lebt von ihren unterschiedlichen Kulturkreisen. Das macht sich sowohl im Essen, beim Einkaufen von Lebensmittel oder am Umgang mit den Touristen bemerkbar. Die vorherrschende ausländische Kultur in Berlin ist Türkisch. Vor allem die Bezirke Neukölln und Kreuzberg weisen einen sehr hohen Anteil türkischstämmiger Menschen auf.

Der „Ur-Berliner“, den ich kennengelernt habe, ist grantig, schroff und eher ablehnend, doch hat eine ganz eigene Art von Charme und Humor, den jeder mit der Zeit lieben lernt.

Österreicher werden in Berlin sehr gerne gesehen. Sie werden sowohl sozial völlig integriert, als auch mit Komplimenten für diverse Dilektwörter überhäuft.

Ich kann jedem, der nach Berlin geht, nur raten, sich entweder ein Zimmer im Studentenheim Sigmundshof zu nehmen oder sich über die Plattform Medici Living anzumelden und dort in eine WG mit mehreren internationalen Menschen in deinem Alter zu ziehen. Ich hatte bei meiner Auswahl der WG Glück, weil ich mit 5 weiteren Erasmusleuten zusammenzog, von denen 4 ebenfalls an der TU-Berlin studierten. Ich schloss schnell Freundschaften fürs Leben. Sie kamen aus den unterschiedlichsten Ländern dieser Welt: Mexiko, Frankreich, Irland, Schweden. Ich bezahlte für meine Wohnung mit 12 Quadratmeter Zimmer, einer Küche, einem Aufenthaltsraum mit Couch, einem Badezimmer und bester Lage (10 Gehminuten von der Uni entfernt) 400€. Die Lebenserhaltungskosten sind in Berlin geringer als in Österreich. Vorallem bei den Lebensmitteln und den Kosmetika gibt es große Preisunterschiede.

Man bezahlt für das Semesterticket in Berlin 350 €, inkludiert sind dabei aber bereits auch die Studiengebühren.

Die TU-Berlin ist eine der ältesten Universitäten in Deutschland. Sie besteht, sowohl wie die BOKU aus mehrere Institute bzw. Zweigstellen. Es gibt eine eigene App, die die Orientierung erleichtern soll.

Die Anmeldung für die Lehrveranstaltungen und Übungen erfolgt online über isis.tu-berlin.de und tu-berlin.at. Um an den Klausuren teilnehmen zu können genügt eine E-Mail mit Matrikelnummer und Name an die Zuständige der Veranstaltung.

Mitte Oktober werden diverse Einführungsveranstaltungen- und seminare abgehalten, wo ich sehr empfehle daran teilzunehmen. Es werden sowohl Führungen durch den TU-Komplex angeboten, als auch Erklärungen zu den Anmeldungen zu den Lehrveranstaltungen gegeben.

Aufgrund einiger privater Probleme konnte ich leider nicht in dem Ausmaß studieren bzw. meine Prüfungen ablegen, wie gewollt. Dennoch kann ich sagen, dass es im Studiengang Technischer Umweltschutz einige Veranstaltungen gibt die man sich für das Studium Umwelt- und Bioressourcenmanagement anrechnen lassen kann z.B Abfallwirtschaft und –entsorgung, Gis, Fernerkundung, Allgemeine Chemie, Bwl oder Physik. Viele bzw. alle Veranstaltungen an der TU Berlin werden mit einer höheren Anzahl An ECTS gewichtet als an der BOKU. Die „Überschüssigen“ ECTS kann man sich als Wahlfach anrechnen lassen. Die Benotung der Kurse erfolgt durch die Verwendung eines Notenschlüssels. Statt, wie in Österreich üblich, Noten von 1-5 zu vergeben werden in Berlin Prüfungen mit 1,0;1,3;1,7; 2,0-5,0 benotet. Auch werden die Lehrveranstaltungen immer in Semesterwochenstunden (SWS) gelistet.

Für sämtliche Fragen rund um die Erasmusstudenten steht die Frau Beatrice Vinci zur Verfügung. Sie arbeitet beim akademischen Auslandsamt und ist sehr hilfsbereit und freundlich.

Ich kann als Tipp nur mitgeben, weltoffen, abenteuerlustig und freundlich zu sein. Und sich nicht zu fürchten, selbst die banalsten und einfachsten Fragen zu stellen, schließlich sprechen alle Deutsch.

